



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Sechs und dreyssigste Predig/ Die achtzehende Von dem heiligsten Sacrament deß Altars. Unter der Gleichnuß und Titl eines Brods. Gehalten Bey der Gelübt-Ablegung der Schwester Maria Margaretha de ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



Sechs und dreyßigste Predig /

Die Achtzehende /

Von dem H. Sacrament des Altars.

Unter der Gleichnuß / und Titel eines Brods.

Gehalten

Von der Gelübt-Ablegung der Schwester Maria Margaretha de Panes (von Brod) in dem Closter bey S. Agnes deren Ehemüridigen Mütterren Clarisserinnen allda. Anno 1671.

Vorspruch :

In me manet, & ego in illo. Joan. 6.

Bleibt in mir / und ich in ihme.

Eingang.



Aß der Ring eben darumen /
 weiten er ein Umkreis ist /
 warin weder Anfang noch
 End zu sehen / ein Sinn-
 bild der Ewigkeit seye / ist
 ein Sach / daß in allen
 Schrifften nicht leicht etwas so wohl bekant
 ist. Darumb mercket auch die sogenannte
 Glosa an / daß die Ring in dem Alt-
 testamētischen Tabernacul ein Fürbild der Ewig-
 keit Gottes seyen. Allermassen Gott der
 HERR in diesem seinem Ring / und Circul
 gelebt hat / ehe und bevor er einem Geschöpf
 die Weisheit gegeben / und ist er ihme selbst
 sein ewige Glorj gewesen. In der Zeit aber
 hat er die Engel erschaffen / damit sie als die
 edlste Gestir an dem Ring der Ewigkeit die
 lebendige Edelgestein seyn / und ihme äußerlich
 Lob und Ehr erweisen solten. Als aber nach-
 gehends einige auß diesen Steinen sich selbst
 auß Hochmuth / und Meid gespalten / und
 mithin auß dem Orth ihrer Stükkeiligkeit
 außgerissen haben / hat er den Menschen er-
 schaffen den leer stehenden Platz mit dem
 Menschen-Geschlecht widerum zu erfüllen / wie
 David saak : Implebit ruinas. Er wird den
 Abfall ersetzen. Allein diser Anschlag ist eben-
 falls rückstellig worden / da der ungehorsame
 Mensch die Ehren stiel / in welche ihn Gott
 gesetzt hat / mit geachtet / und durch die Sünd

von seinem Rang herab gefallen ist. Mithin
 aber ist es so weit kommen / daß nun Gott
 das Außerste seiner Lieb darauff gewendet
 hat ; dann er hat die verlorrene Diamant der
 abgefallenen Engel fahren lassen / und ist die
 zwoete Person in der allerheiligsten Dreifal-
 tigkeit außgegangen / und in die Tracht des Men-
 schen verkleidet unter die Menschen kommen
 köstliche Perlein zu suchen seinen Ring mit der
 vöiligen Zierde widerum zu besetzen ; und heut
 zwar kömmt er selbst in eigener Person in dem
 hochwürdigsten Sacrament / und fahret
 fort mit allem Fleiß zu suchen. Was suchest
 du dann / O mein Gott ? köstliche Edelges-
 tein. Was sollen es dann für eine seyn ? es
 wan Schmaragden ? oder Jacinth ? oder
 Topazen ? der Heil. Evangelist Matheus
 sagt es / was für eine verlangt werden. Si-
 mile est regnum caelorum homini querenti
 bonas margaritas. Das Himmelreich ist
 gleich einem Menschen / der da suchet
 gute Perlein. Solche Perlein suchet der
 Götliche Kauffmann für den Ring seiner
 Ewigkeit / welche in Latein * Margarita ge-
 nennet werden.

Was ist das ? es geduncket mich / ihe
 werdet mich alle fragen wollen / wo ich dann
 auß wolle ? Ich will es euch sagen / Christ-
 gläubige / ich komme daher nachzusehen / ob
 der HERR in diesem gottseligen Ordens-
 Haus

7a
Pier. lib. 39.
Hierogl.

Exod. 26.
Gloss. ibi.

Picin. lib.
11. symb. 14
& lib. 12.
num. 236.

Sandrus li.
4 Theol.
symb. com.
6. n. 15.

Psal. 109.
Kayer. ibi.

Matth. 13.

* Ludit au-
thor in Na-
mine Mar-
garita. ubi
Germanis
haeret aqua,
quod male
me habet.

2.

Gemin. li. 2.
cap. 7.SIMIL.
Perlein.

3.

Gemin. li. 2.
cap. 7.* Eleganter
hac dicit
author; sed
re idioma
Germanum
moratur.

Ibidem,

Hauß jene Perlein/ jene Margaritichen sind / die er sucht. Es sagt der Heil. Geminianus, die Perlein seyen ein Sinnbild/ oder Hieroglyphicum der Jungfrauen. Virgines assimilantur Margaritis. Die Jungfrauen werden denen Perlein verglichen. Für mich aber trifft dies Sinnbild zu auff die GOtt vergelübte geistliche Closter Jungfrauen; dann gleichwie das Perlein sein Gestalt / und Vollkommenheit bekommt in der Einsperrung / in der Clausur/ also wird auch ein geistliche Jungfrau vollkommen in dem Closter. Gleichwie das Perlein nichts von dem gefaltzenen Meer-Wasser zu sich löst/ sondern von dem Himmel-Tau seinen Wachs thum hernimmt; also lebet ein Closter Jungfrau nicht von dem Meer der Welt / sondern trachtet ihren Zunahm durch das Himmel-Tau zu versichern. Gleichwie das Perlein sein ganze Habschafft / und Güte fertig hat an ihrer bloßen einzigen Muschel; also befehlet auch das größte Vermögen einer geistlichen Jungfrauen in der Armut. Gleichwie das Perlein mit seiner ganzen Wesenheit haftet an dem Einfluß des Himmels; also haftet ein GOtt vergelübte Jungfrau mit an ihrem eignen Willen/ sondern in all ihren Sachen an dem Gehorsam. Gleichwie das Perlein auch so gar sein Perlein-Mutter verläßt um auff die Königliche Cron zu kommen / also verläßt ein Ordens Jungfrau alles Fleisch und Blut sammt all ihren Gelüsten / damit sie würdig werde ein Braut des Königs aller Königen JESU Christi unsers HERRN zu seyn.

Also wohl / mein GOtt / und mein HERR! wann dieses die köstliche Perlein seynd / so du suchest / so wirst du selbe gewissenlich aller Orten in denen Ordens-Häusern der geistlichen Jungfrauen finden. Allein der HERR suchet nur gar seine köstliche Perlein! Quarenti bonas Margaritas. Was seynd aber diese für Perlein? das wird uns sagen die geistliche Perlehn/ welche heut die Gelübt ablegt. Zuvor aber wollen wir hören/ was der Heil. Geminianus sagt. Dicitur Margarita, quia in conchis maris invenitur. Das Perlein wird in Latein Margarita genannt / weiln selbes in denen Meers Muscheln gefunden wird. In dem Meer wird also das Perlein / die Margarita gefunden. Nun aber ist ja Maria eben so vil als das Meer/ und einfolglich ist dasjenige Perlein / welches der HERR suchet / zugleich ein Margarita, und ein Maria, oder ein * Margarita in Maria, ein Perlein in dem Meer. Gar gut: Margarita Maria ist ja der glücklichste Nahmen unserer geistlichen Gelübt-Ablegerin? Ja deme ist also. Allein wir haben jetzt fürnemlich auff die Köstlichkeit dieses Perleins zu sehen / wegen welcher sie von dem HERRN ist erwählet worden. Und der Heil. Geminianus zwar berichtet uns hierüber also: Illa Margarita præ alijs eligenda, quæ sunt alba, clara. Jene Perlein seynd vor

anderen zu erwählen / welche schön weiß / und klar seynd die * Claren * Claren seynd die Besten / und anderen vorzugeden Kostbarkeit halber. Diejenige aber seynd am meisten klar / wie der Heil. Hieronymus sagt/ welche auß dem frühen Morgen-Tau ihren Ursprung haben. Matutini rotis conceptio facit claras. Die Empfahung des Morgen-Taus macht sie klar. Geistlicher Weiß seynd mithin diejenige die klare Perlein / welche ihre Jungfräuliche Keuschheit gleich frühe zeitig bey dem frühen Morgen ihrer Jugend GOtt dem HERRN heiligen. Clarior est continentia virginalis, quæ ab ipsa juventute, quasi matutino rore, id est, tempestiva gratiâ decorata virginitatis decorem retinet. Zu Zurich Die Jungfräuliche Enthaltung ist klarer / wann sie von Jugend auff gleichsam mit dem Morgen Tau / das ist / mit frühzeitiger Gnad gezieret die Blüthe der Jungfräuschafft erhalten hat. In Ansehen dessen seye nun dem höchsten GOtt Danck gesagt / daß der HERR alda in diesem geistlichen Ordens-Hauß eines von denen köstlichsten Perlein findet / wie er es sucht. Dar alda findet er heut ein Perlein im Meer / oder ein Maria Margarita, welche eben darum / weiln sie in dem gegenwärtigen geheiligten Closter der Töchter der Heil. Clara ihre Gelübt ablegt / eines auß denen klaren Perlein ist um so vil köstlicher; weiln sie sich allein an die göttliche Lieb von Kindheit an ergebet. So bist du demnach wol glücklich in dem Suchen gewesen. O mein GOtt! zumalen du dieses Perlein gefunden / so du durch deinen Beruf gesucht hast/ deinen Ring damit zu gieren / und dein Cron als mit einem köstlichen Stein darmit zu besetzen. Quarenti bonas margaritas: matutini rotis conceptio facit claras.

Zedoch solle ich nit nur allein anrühmen/ daß Christo dem HERRN ein so köstliches Perlein geheiligt wird / sondern auch die Gottselige Anmuthung des Vatters / der es dem HERRN opferet / und heiligt. Allein wie soll ich es angehen diese anzurühmen? ich wird recht thun / wann ich es anrühme/ wie es GOtt selbst angerühmet hat. Wißt ihr euch nicht zu erinnern/ Geliebte / was der HERR zu dem Erh-Vatter Abraham gesagt hat? Es hat GOtt angesehen die große Zunehung / und Anmuth / mit welcher er ihme seinen Sohn aufgeopferet hat / und da sagte er zu ihme also: Quia fecisti hanc rem &c. benedicam tibi. Höre Abraham / sagt GOtt / dirweilen du dieses gethan hast/ so will ich dich / und deine Nachkömmlingen mit meinem Segen ganz erfüllen. Hanc rem? Was ist es dann gewesen / was der Abraham gethan hat? das ist schon ein bekannte Sach / er hat seinen eignen Sohn geopferet zu einem Schlacht-Opfer ohne alle Aufnahm. Ist schon recht; aber warum sagt es dann GOtt der HERR nit mit deutlichen

Ellian. lib.
14. cap. 8.
Majol. col.
109. 18.

Gencl. 11.

den Worten / und warumb sagt er nur; weilen du dieses gethan hast? Hanc rem? Aber was brauchts lang vil fragen? Die Ehrt/ und der gute Willen des Patriarchen/ sagt der weise Oelester, hat dem HERRN dermassen wohlgefallen / daß es das Ansehen hat / er habe keine Wort gefunden/ selbes gnugsam anzurühmen; allermassen dieses Weisheit / daß ein Vater GOT dem HERN seinen Sohn für ein Schlacht-Opffer auffopffere / so fürtrefflich ist/ daß es nur mit der Veredsamkeit des Stillchweigens kan erkläret werden. Non solum opus commendat, sagt der bewehrte Schrift-Steller / sed tantum facit, ut nomen, quo laudet, aut operi imponat, non inueniat. Zu Teutsch: Er rühmet nicht nur das Werk an/ sondern schätzet es so hoch / daß er kein Wort findet selbes zu loben / oder zu nennen. Auf gleiche Weis kan nur mit dem Stillchweigen gepriesen werden die so grosse Anmuth/ und gute Willen eines Vaters / welcher heut nach zweyn andern auch sein dritte Tochter zu einem geistlichen Schlacht-Opffer der GOTTREUIGKEIT darbringt / * da er zumalen auch halet / und

zugleich auffopffere das erste Opffer der Mess. Aber wann ich jedannoch etwas sagen muß von dem / was das Stillchweigen anrühmet / so laß uns um die Gnad bitten zu einem guten Fortgang / Christgläubige / und die heiligste Göttliche Jungfrau Maria grüssen. Ave Maria, &c.

Nota: hic author ambigüe loquitur de Patre hujus Monialis, & vi verborum inquit, eum simul etiam celebrasse primam Missam; sic enim de illo ait: Quando celebra el primer sacrificio, que ofrece de la Misa. In reliquo autem sermone de notabili hac circumstantia penitus abstrahit; quod, quo consilio fecerit, nescio; si tamen Pater Sacerdos factus revera primam Missam hac occasione obtulit, forte autem citata verba habent sensum istum; dum Pater offerendo panes suos, id est, filias imitatione aliqua celebrat principale illud sacrificium, quod in Misa offertur. Est ceteroquin sermo iste in compendio ingeniosus, allusione nominum elegans, ac sublimis.

Oleaster. sibi ad mor.

* Vide Notam post hanc numerum.



Ego sum panis vivus, qui de caelo descendi. Joan. 6.

Ich bin das lebendige Brod / so vom Himmel kommen.

Erster Absatz.

Das Brod auff dem Altar ist ein Sinnbild der Seel / welche sich heiligt in dem Gehorsam.

5.

Ich finde bey unserer glückseligen Gelegenheit / so sich allda ereignet / daß jene gute Freund / von welchen der Heil. Evangelist Lucas meldet / mit einander abwechselten. Alldorten ist ein guter Freund / deme zu ungelegener Zeit ein Gast eingefallen / zu einem andern seinem Freund kommen / und hat drey Brod von ihm begehrt. Amice, sagt er / commoda mihi tres panes. Freund / lehre mir drey Brod / und ware dieses ein Anzeigen / daß ein Christlicher Mensch von Christo dem HERN drey Brod begehre / nemlich den Verstand / und Erkantnuß des unaussprechlichen Geheimnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit / wie der Heil. Augustinus sagt: oder wie der Heil. Bernardus will / seynd es die drey Brod der Wahrheit / der Lieb / und der Stärke; die Glossa aber / und der geistreiche Carthusianus geben auß / es seyen Glaub / Hoffnung / und Lieb. Das ist die gemeine Meynung / und Auflegung / daß nemlich der Christ von Christo dem HERN die drey Brod begehre. Allein heut siset man Barzia Eucharistiale.

etwas absonderliches; zumahlen Christus der HERR von dem Christen drey Brod begehret. Commoda mihi tres panes. Er begehret von einem andächtigen Brod. Vater (dessen Nahmen Brod ist) drey Töchtern als * drey Brod / Willens sich ihnen höchst. verpflichtet zu machen zu Erweisung grosser absonderlichen Gutthaten. Das ist nun alles gar richtig. Aber wie ist es? findet und erhaltet der HERR die drey Brod auch / welche er begehret? dieses innen zu werden / wendet euere Augen auff den Altar / Christgläubige / da werdet ihr finden einen Priester / welcher heut das Brod * wandlet / damit es vermög der wesentlichen Verwandlung hernach nicht mehr ein Brod seye / sondern der Leib Jesu Christi. Über das sehet auch hinein auff den Gottgeheiligten Klosterchor / und da werdet ihr vernennen / was gesalben er / nachdem er schon vorhin die zwey Brod / das ist seine erste zwey Töchtern GOT dem HERN geheiligt / nun auch anheut das dritte Brod GOT dem HERN

* Cum magna gratia hæc dicuntur in Hispano. Vide Notam ante hanc numerum.

* Vide Notam supra positam.

U a a

Luc. 11,

Aug. lib. 2, qq. Evang. q. 21, & 22 Bern. ser. de rogat. Gloss. Cartus. in Luc. 11.

Theophil.
Raynaud.
de Evch.
sect. 3.
c. 7. n. 10.

HERRN gibet in der Gelübd-Ablegung seiner dritten Tochter. Da ist aber hauptsächlich zu wissen / daß er das Brod in dem Eher / in dem geistlichen Orden eben also / und ganz gleichförmig aufopferet / und wandlet / wie er dasselbige wandlet / und aufopferet auff dem Altar. Van gleichwie auff dem Altar das Brod durch die Wandlung auffhöret ein Brod zu seyn / und durch ein recht we:entliche Verstatung / und (mit denen Schulen zu reden) durch die Transsubstantiation in die Weesenheit Christi verändert wird / daß es mithin ein gehorsames / ein armes / und keusches Brod ist: also gehet auch durch die Wandlung / und Aufopferung in dem geistlichen Klosterchor heut das dritte von Brod durch ein ganz liebreiche Verstatung hinüber zu der Weesenheit Christi in dem sie sich opferet / und consecrirt in dem Gehorsam / in der Armuth / und in der Keuschheit. Difes aber wollen wir anjcho des Mehreren erklä:rer.

6. Das Erste ist der Gehorsam. Damit das Brod zu der Wandlung komme / wird es zu allererst dem Priester unter die Hand gegeben: und O! wie ist es nicht so unterthan / so ergeben / so gehorsam! Mithin aber gelanget es auff den Altar durch diese sein Willfährigkeit zu seiner Wandlung / und höchsten Glückseligkeit. O wohl ein eigentliches Fürbild einer Gelübd-ablegenden Seel! Sie heiligt und ergibt sich an Gott zum ersten in dem ergebnissen Gehorsam / welchen sie zuhalten gelobet / und sich zumahlen ihrer Oberen mit allmöglicher Willfährigkeit in die Hand leget. Und wer wird diese so grosse Glückseligkeit gnugsam erklären können? Jene Seelen / so es erfahren haben / können es sagen / was für Trost / für süsse Hergens-Ruhe man genießet / da man mit Hindansetzung seines eignen Willens allein in dem Gehorsam lebet. Man wird nun auch in Ansehen dessen wol verstehen können / warum das starcke Weib in denen Sprüchen Salomonis einem Schiff verglichen werde. *Facta est quasi navis inlitoris.* Sie ist worden als wie ein Kauffmanns-Schiff. Laß sehen / was ist aber dieses für ein starckes Weib? Es ist die Kirchen Christi / sagt der Heil. Bonaventura / welche als ein geistliches Schiff durch die Wellen dieser Welt aufsfahret / und hat sie für das Steuer-Ruder den Glauben / für den Ancker die Hoffnung / für die Segel die Lieb. Das ist gut aufgelegt; allein es ist auch der geistliche Orden ein solches Schiff; und zwar fürnemlich heut allda. Dann Salomon sagt / das Schiff führe Brod / und zwar sein Brod; und dieses geistliche Ordens-Haus führet nun auch Brod / und zwar sein eignes Brod vermög der Gelübd-Ablegung. *De longè portans panem suum.* Ist abermahl richtig. Aber warum wird der geistliche Orden einem

Schiff verglichen? wegen des Gehorsams / antwortet der Seraphische Lehrer. Und dieses villicht deswegen; weiln das Schiff dem Wind folget / und gehorsamet? oder weiln es sich von dem Steurmann leiten läßt? Es ist noch etwas anderes in der Gleichnuß zu beobachten. Sehe man nur / sagt der Heil. Cardinal / einer / der im Schiff fahrt / kommet immerzu weiter; und zumahlen ruhet er auch auß; dann er mog schlaffen / oder wachen / essen oder fasten / sich bewegen / oder ruhig sitzen / so kommet er doch immerzu weiter; wiewoln er nichts anderes thut / als kloß / daß er sich leiten läßt. Difer Ursachen halben wird der Ordens-Stand einem Schiff verglichen / und ist hierauf die Glückseligkeit zu ersehen / deren sich die Seel durch den Gehorsam theilhaftig machet. *Facta est quasi navis.* Steuermahlen bey dem Gehorsamen die Tugend jederzeit weiter kommt: es seye hernach beym essen / oder beym fasten / beym wachen / oder beym schlaffen / es nimmt überall zu / und zwar in aller Ruhe ohne die mindiste Unruhigkeit. *Qui est in navi*, sagt der tiefste lehrte Seraphin, *semper procedit*, & simul quiescit: sic qui est in hac navi (*obedientie*) semper proficit, dormiendo, vigilando, comedendo, abstinendo, quia instar nautæ movetur motu, non proprio, sed alieno. Zu Teutsch: Der in dem Schiff ist / kommet immerzu weiter / und ruhet er beynebens: also auch der in dem Schiff des Gehorsams ist / nimmet allzeit zu mit schlaffen / mit wachen / mit essen / und fasten / weiln er eben wie ein Schiffender nicht durch eign / sondern frembde Mühewalt bewegt wird. Und soll dieses etwan für ein geringe fügige Glückseligkeit anzusehen seyn.

Gleichwohl ist dieses noch nicht die größte hauptsächliche Glückseligkeit der Gehorsamen. Das Brod / welches sich gänglich denen Händen des Priester überläßt um gewandelt / und consecrirt zu werden / erhaltet durch eben diese seine so willfährige Ergebenheit so vil / daß es durch die Krafft der Wort von der Weesenheit des Brods zu der Weesenheit Christi des HERRN gelanget. O höchst-glückselige Seel / welche sich heut dem HERRN heiligt / ergibt / und consecrirt / recht als wie ein Brod! höre man: was sagt der HERRN in dem Evangelio? *Ego sum panis vivus, qui de celo descendi.* Er sagt / er seye ein lebendiges Brod. Daß er sich ein Brod nennet / O! das ist gar recht; dann er gibt sich uns als ein Speiß. *Caro mea verè est cibus.* Aber warum nennet er sich ein lebendiges Brod? Es ist ein überaus grosses Geheimnuß darhinder / sagt der Heil. Augustinus: und will er sich hemit unterscheiden von denen leblosen Speissen. Die leblose Speissen verändern sich durch die Verköchung des

* Author utitur verbo *consecras*: *consecro*, *quod Milla*, & *Professione aptere-spondet.*

Prov. 31.
Bonav. ser.
2. Dom. 3.
Epiph.

SIMIL.
Epiph.

Greg. lib. 4.
Epiph. 25.

Bonav. in
Dier. salu.
tit. 4. c. 2.

7.

Vide sup.
ser. 31. a. 27

SIMIL.
Epiph.

jenigen / welche sie isset / und werden zu der Substantz / und Wesenheit eben dessen / der es verlocket. Dahingegen nennet sich der HERR / und ist auch ein lebendige Speiß; massen er sich nicht verändertere / sondern er verändertet den jenigen / welcher ihn als das lebendige Brod empfahet. Cibus est, sagt der Heil. Augustinus, qui infamitur, & non consumitur. Er ist die Speiß / welche hinein genommen / aber nicht verzehret wird. Und ist eben dries dasjenige / was GOTT der HERR selbst zu dem Heil. Vatter Augustino gesagt hat; daß er nemlich sey ein Speiß der Gessen / und von einer solchen Beschaffenheit / daß sich vermög dieser Speiß mit GOTT in den Augustinum, sondern der Augustinus in GOTT verändern werde. Nec tu me mutabis in te, sicut cibum carnis tuae, sed tu mutaberis in me. Und du wirst mich nicht in dich verändern / sagt der HERR / als wie ein Speiß deines Leibs / sondern du wirst in mich verändern werden. Difes / difes ist in Wahrheit der Gipfel der allerhöchsten Glückseligkeit einer gehorsamen geistlichen Seelen; daß sie nemlich eben als wie ein gewandertes Brod in ihren Götlichen Bräutigam verstatet werde / da sie das Gelübd des Gehorsams abiget. Allein es ist allda vor allem wohl zu merken / daß gleichwie das

Brod / damit es in den jenigen / der es isset / verändertet werde / todt / und leblos seyn muß; also muß auch die Seel in ihr selbst absterben / und leblos seyn / damit sie in Christum den HERRN verstatet werde. Wie muß aber difes geschehen? Sie muß an all ihrem Willen sterben / sagt der Heil. Seraphische Franciscus; dann einer / der rechtchaffen gehorsam seyn will / muß in dem Gehorsamen seyn / als wie ein Todter; also daß er nichts widerredet / nicht widerstehet / nicht widerspricht / weder murret / sondern sich wenden / und lenden läßt / wie man will. Tolle corpus exanime, sagt der demüthige Seraphin, & ubi placuerit, pone: videbis non repugnare motum, non murmurare situm, non reclamare dimissum: hic verus obediens est. Zu Teutsch: Nimm einen entseelten Leib / und lege ihn / wohin du willst: du wirst sehen / daß er sich weder sperrt / so er bewegt wird / weder murret / so er gelegt wird / weder widerstrebet / so er entlassen wird: difes ist ein wahrhafftig gehorsamer. So sterbe demnach in der Seelen ab der ganze eigne Willen / und Christus unser HERR wird sie in sich verstaten. Ego sum pannis vivus.

Aug. ser. 7. ex addit. tom. 10.

Aug. lib. 7. Confess. cap. 10.

Supra ser. 31. n. 7.

SIMIL. Todter Leib.

Francis. Assis. Exempl. 1.

Zweiter Absatz.

Das Brod auff dem Altar ist ein Simmbild der Seel / welche sich GOTT heiligt in der Armuth.

8. **U**r das Zweyte ist an dem Brod / so gewandert / und consecrirtet wird / anzumercken / daß selbes eben in der Wandlung absage / und hinweg lege alle irische Wesenheit / so es zuvor gehabt / und noch wurde haben können / so es ein Brod verbleiben würde; allein difes Abtragen der irischen Habschafft / und zunahlen in Christum den HERRN durch eben dife Wandlung / und Consecration verändertet werden / ist bey dem Brod alles eines. Difes dann geschihet allda auff dem Altar / Christiglaubige, und eben difes geschihet auch geistlicher Weis in dem geistlichen Brod allda auff diesem Chor; dan da die Seel durch das Gelübd der Armuth sich verzeitet / und begibet aller irischen Habschafft dieser Welt / so heiligt / und consecrirtet sie sich Christo IESU ihrem Götlichen Bräutigam / welcher sie sodann erhebt zu der Herrschafft über alles Irdische; dann die Seel verachtet es mit einer ernsthaften Entschliessung / und sagt ab der Begierd / und Besiß derselben. Eben difes hat wahrhafftig GOTT der HERR in seinem Gesag. Buch Deuteronomio versprochen. Omnis locus, sagt er /

quem calcaverit pes vestre, vestre erit. Er verspricht hiemit denen Israeliten / daß alles Geländ / wo sie nur ihren Fuß hiesigen wurden / ihr eigen seyn soll. Wie kam aber difes seyn? Es haben ja die Israeliten ihren Fuß so wohl in der Wüsten / als in Egyptenland gesetzt / und dennoch ist wider die Wüsten / weder Egypten ihrer gewesen? der Heil. Bonaventura sagt / es seye das Vrsprechen nur auff den Umkreis des gelobten Heil. Lands gegangen / in difem aber ist es gethewiß / daß sie allenthalben Besiß genommen / wo sie den Fuß gesetzt haben. Allein in dem geheimen geistlichen Verstand ist etwas mehrers an der Sach / und redet allda GOTT der HERR mit denen Seelen / welche sich in einem geistlichen Orden vergetüben. Es soll ein der gleichen geistliche Seel wissen / sagt GOTT / daß alles dasjenige / was sie mit Füßen treten wird / ihr seyn werde; dann eben darum / weil sie alles irische mit Füßen tritt / verachtet / und unter ihre Füßen bringet / so bekommt sie ein weit edlere Herrschafft über alles / was irisch ist. Omnis locus, quem calcaverit pes vestre, vestre erit. So lang die Seel einigen Antheil hat

Deut. 11. Josa. 3.

Bonav. Mystic. Theol. p. 3. cap. 2.

Raynaud. to. de Evch. sect. 3. c. 7. num. 4.

9.

Barua Eucharistiale.

U a a a 2

10

in einer Habschafft / so hat sie den Besitz / und Herrschafft nur in dem ihrem Theil des Irdischen Guts ; so bald sie aber sowohl dies / als all anderes hindansetzt / so wird sie durch die Armuth erhebt zu der Herrschafft über alles. Ut intelligeremus , sagt der

Bonav. ibid. & Diet. sal. tit. 4. cap. 4.

Seraphische Lehrer / quod serviens Domino , & terrena vilipendens , eaque calcans ijs dominatur , & ad caelestia erigitur. Zu Teutsch : **Damit wir verstehen sollen / daß derjenige / welcher GOTT dienet / und das Irdische gering achtet / ja auch mit Füßen tritt / über dasselbige herrsche / und zu dem Himmlischen erhoben werde.** Es es ist ein klare Sach / wann jenes Wunder . würdiges Apocalypthisches Weib den Mond der jetzigen Ding unter ihre Fuß legt : Luna sub pedibus ejus : so wird der Evangelist gar bald sehen / daß sie ein Königin über dem Cron auff ihrem Haupt habe : Et in capite ejus corona. Dann / wie der eingestrichte Seraphin S. Franciscus sagt / ist der Schluß / und Folgerung ganz richtig / daß die Seel vermög der Armuth ein Königin über das Irdische ist / in Ansehen / daß sie vermittelst der Armuth alles Irdisches verachtet. Paupertas omnia calcet , ergo omnium est Regina. Die Armuth tritt alles mit Füßen / so ist sie dann ein Königin über alles. Ja eben in Ansehen dessen / setzt heut unser Gelübdt . Ablegerin ein Cron auff als ein Königin.

Apoc. 12. Rup. ibi.

Francis. Assis. orat. pro Pauper.

Io.

Allein es ist noch wohl etwas mehreres / worzu sie von ihrem Göttlichen Bräutigam erhebt wird. Dann wann das Brod in der Armuth geheiligt / und gewandelt wird / da selbes auff dem Altar all ihr Weesenheit verliert / so kommt es so weit / daß es gar kein Brod mehr ist / sondern in den Leib JESU Christi verwandelt wird. Aber merken sie ihnen dieses Christgläubig / daß das Brod so hoch ankommt. Nun frage ich aber / was bleibt von dem Brod in dem höchwürdigsten Sacrament übrig ? fürwahr die zufällige Gestalten bleiben allein da ; dann die Weesenheit legt es völlig ab / so vil es hat. So sind dann die Gestalten / die Zufälligkeiten ohne Weesenheit / ohne Substanz ? Ja deme ist also / und ist dieses eines auß den so großen Wunderwerken in dem höchsten Altar . Geheimaus. Zumal : n aber ist es das allerbeste Vorbild der vollkommenen Armuth. Alldieweil nemlich die zufällige Gestalten / indem sie sich einfinden und auffhalten / ohne ihr natürliche Weesenheit / in der Wandlung nicht nur das Überflüssige ablegen / sondern auch das Nothwendige ohne welches sie sonst natürlicher Weis nit stehen können ; dieses ist aber ein Sach / worin die fürnehmste Armuth bestehet.

II.

Es wird uns dieses erklären der fürtreffliche Lehr . Meister der vollkommenen Ar-

muth / der Heil. Ordens . Vatter Franciscus ; dann diser lehret / und unterrichtet heut sein Tochter die Seel / welche die Gelübdt ablegt / wie sie den Weeg der Vollkommenheit solle antretten. Zuvor aber wollen wir bey den Heil. Evangelisten nachfragen / wie / und auff was Weis Christus unser liebster Erloser ist an das Creutz gehiehet worden. Und da mag einer / der ihm die Sach was hiegers wil angelegen seyn lassen / wohl alle vier Evangelia durch lesen / und er wird mehrer nicht finden / als daß sie bloß / und ganz glatt dahin sagen / er sey gecreuziget worden. Crucifixum eum.

Sie haben ihn gecreuziget. Wie haben sie ihn dann gecreuziget ? Das geben die Evangelisten nicht an den Tag ; und zwar darum sagen sie es nicht / wie der geistreiche Cassianus außgibt / damit sie der Gotteligen Betrachtung ein weiteres Feld offen stehen lassen. Dier Ursachen halben seyrd auch die Meinungen unterschiedlich wegen der Zahl der Nägel / womit der Herr an das Creutz ist gehiehet worden ; dann der Heil. Gregorius Turonensis mit dem Heil. Cypriano , und anderen will / es seyen vier Nägel gewesen. Andere hingegen halten mit dem Heil. Gregorio Nazianzeno , und dem Heil. Bonaventura dafür / es seyen nur drey gewesen. Ja nur drey seynd sie gewesen / sagt der Seraphische Vatter / und sey dieses ein besondere Anstalt der Armuth des HERRN gewesen / welche nicht mehr habe gedulden wollen. Tres rudes , & asperos , obrulos clavos ad adjuvandum tuum supplicium preparavit. Sie die Armuth hat drey grobe / und rauhe / und stumpfse Nägel zu bereitet dein Pein zu befördern / sagte der verleihte Seraphin zu dem HERRN. Aber laßt sehen / in wem zeigt sich dann die Armuth dikhfalls fürnehmlich ? Das hat niemand besser verstanden / als welcher die Armuth des HERRN so vollkommenlich hat wissen nachzumachen. Darum mercke man / an wie vil Orthen / an was für Theilen des Leibs ist der Herr an das Creutz genagelt worden ? An vier Orthen / an vier Theilen wahrhaftig / nemlich an denen zwey Händen / und an denen zwey Füßen. Nichtin aber gleichwie für ein jede Hand ein Nagel vonnöthen gewesen / also ware auch für einen jeden Fuß einer nothig ? Ja wahrlich es hätten vier seyn sollen. Und die Soldaten . Kott ware auch schon an deme / wie Malonius schreibt / daß sie ihn mit vier Nägeln anhefteten ; da hat aber der Göttliche Heyland selbst einen Fuß über den anderen gelegt / damit beide nur mit einem Nagel könten angeheftet werden. Warum aber dieses ? darum / damit er die Fürtrefflichkeit seiner Armuth erweise / eben in dem / daß für einen jeden Fuß ein Nagel wäre vonnöthen gewesen. Alldemassen derjenige kein vollkommener Armer ist / deme nicht

Math. 17. Landberg. Elucid. in Christ. Pass. Cassian. lib. 13 cap. 101. Greg. Tur. lib. 11. de glor. Mart. n. 6. Cyprian. de Pass. Nazianz. de Christ. Patient. Bonav. m. dit. vit. Christ. c. 78. Palcot. de sacr. synod. cap. 19. Francis. Assis. orat. pro Pauper.

Malon. de stigmat. cap. 19.

nicht etwas abgethet an Sachen / die ihme nöthig / derowegen hat die Armuth des HERRN die Anstatt gemacht / daß auch so gar bey dem Creuzigen nicht alle nöthige Nägel angewendet worden ; damit nemlich der Göttliche JESUS auch an dem Creuz vollkommenlich arm wäre. Allein ich werde dieses all vil besser erklären mit denen Worten des Seraphischen Vatters Francisci, als welcher der rechtschaffenen Armuth vöslig auß dem Grund gesehen hat. Nec vacavit, seynd seine Wort in Latein / paupertati crucem polire, nec rusticano more componere : *Spis clavos non in sufficienti numero vulneribus fabricare.* Zu Teutsch: Es hat ihr die Armuth nit Zeit genommen, das Creuz aufzuarbeiten / oder zum wenigst auß dem Groben herauß zu hauen ; und die Nägel selbst hat sie nit in genugsamer Zahl für die Wunden geschmiedet.

Franc. Assil.
orat. pro
paupert.

12. Wohlan nun / dieses ist ja eben / was un-

ser Glauben in dem Göttlichen Altar : Geheimnuß anbetet / also das Brod in der Wandlung ablegt alle Weesenheit / deren es gleichwohl höchstbedürftig ? Allein das Brod kommet mithin so weit / daß es der wahre Leib JESU Christi wird. O glückselige Braut des Göttlichen HERRN ! du bist ein Brod / und wirst anjeho in dem Heil. Orden gewandelt / und consecrirt ; du hestest dich mit denen drey Nägeln der Gelübt an das Creuz des Heil. Ordens. So verzeihe dich / und laß fahren auch solche Sachen / deren du bedürftig bist / demit du als ein vollkommene Arme verdienst / daß dich der Göttliche HERR durch Lieb in sich verändere ; dann er ist das lebendige Brod / und verwandelt diejenige Seel in sich / welche er gebührend zubereitet antrifft. Ego sum panis vivus.

* * *

Dritter Absatz.

Das Brod auff dem Altar ist ein Sinnbild der Seel / welche sich GOTTE dem HERRN heiligt in der Keuschheit.

13 Als Dritte / so in dem Brod bey der Wandlung zu betrachten / ist dieses / daß selbes (von unserer Lateinischen Kirchen zu reden) keinen Saurteig zulasse / so es auß dem Altar solle gewandelt werden. Falls aber das ungeäuerte Brod dergestalten gewandelt wird / so erlangt selbes die höchste Stückseligkeit / daß es auß dem Brod Christus JESUS unser HERR selbst wird. In Betrachtung dessen nennet Tulbertus die Sacramentalische Gestalten des Brods die Jungfräuliche Gestalten : Species Virginales. Dann wann nach Zeugnuß des großen Welt-Apostels der Saurteig ein Sach ist / wodurch das Brod verderbt wird : Modicum fermentum totam massam corrumpit : so ist es leicht zu erachten / daß dasjenige Jungfräuliche Gestalten seyen / welche damit sie consecrirt werden / kein Verweyung zu sich gelassen haben. Was ist nicht dieses für ein treffliches Vormuster / und eigentliches Sinnbild einer Seel / welche sich verglübet in Keuschheit / und Keuschheit zu leben / damit sie würdig werde / durch die Göttliche Lieb in GOTTE verstatet zu werden ! dann da sie sich entziehet / und die Verweyung der scheinbaren Gelüsten der Welt auß keine Weiß zu ihr läßt / da machet sie sich bereit zu der lieblichen Vereinigung mit Christo JESU ihrem Göttlichen Gespons / indem sie sich geistlicher Weiß wandlet / und

Raynaud.
to. de Evch.
sect. 3. c. 7.
num. 55

Tulbert.
Epist. 1.

Galat. 5.
Lauret. V.
fermentum

Vide supra
fer. 32.
a num. 19.

consecrirtet in der Keuschheit an Leib / und Seel.

Und ist dieses jenes Geheimnuß / welches der Heil. Augustinus gefunden hat an jenen zweyen Altären / deren einer war für die Schlacht- oder Brand Opffer / allwo man die Opffer-Gaaben / das Schlacht-Vieh opfferte ; der andere aber war für das Rauchwerck / worauß unterschiedliche Speereyen / und Gewürg werck geopffert ward. Das eben also / sagt der große Kirchen-Lehrer / müssen wir einen Altar haben in unserem Leib ; und noch einen andern Altar müssen wir haben in unserem Herz / in unserem Gemüth ; dieweilen es GOTTE dem HERRN beliebt / daß wir ihme nicht nur die Keuschheit des Leibs / sondern auch die Keuschheit / und Reinigkeit des Gemüths opffern / und heiligen. Duplex à nobis sacrificium querit DEUS ; seynd Wort des Heil. Augustini, unum, ut simus casto corpore ; aliud, ut mundo corde esse debeamus. Zu Teutsch eigentlich also : GOTTE verlange von uns ein zweyfaches Opffer : eines / daß wir Keusch am Leib seyen ; daß andere / daß wir von reinem Herzen seyn müssen. Deme Zufolg opffern wir auß dem Altar des Leibs / als ein Schlacht-Opffer / auß die Strengheiten / und Bußwerck ; auß dem Altar des Herzens aber opffern wir als ein liebliches Rauch-Werck die allerreimste Begierden. Auß dem Altar des

14.

Exod. 37.
& 38.

Aug. serm.
259. de
temp.

AAAA 3

des Leibs schlachtet man mit dem Messer der Abtödtung die Anmuthungen; auff dem Altar des Herzens aber steigt über sich der Rauch der Reinigkeit von dem Feuer der heiligen Lieb. Seitemahlen alsdann die Seel ~~ist~~ vollkommenlich heiliger / und consecrirtes / wie der Heil. Augustinus sagt / wann weder auff dem Altar des Leibs die Brand- und Schlacht-Opffer abgehen in dem die Begierden / so der Keuschheit zugegen seynd / abgetödtet werden: weder auff dem Altar des Rauchwerks manglet der liebliche / und reine Geruch der andächtigen Anmuth. Tunc enim, sagt das außerselne Kirchen-Hertz Augustinus, ordinem legitimum consecrationis altaris cum gaudio celebramus, quando altaria cordis, & corporis nostri munda, & pura in conspectu divinae Majestatis offerimus. Zu Teutsch: Als dann haben wir mit Freuden die rechte Ordnung der Einweihung des Altars / wann wir die Altar unseres Herzens und Leibs in dem Angesicht der Göttlichen Majestät rein / und sauber darbringen. Wer sihet aber jetzt allda nicht die Opfer-Gaab / und Wandlung unserer Gelübt-Ablegerin / in dem sie sich verpflichtet auff ewig sowohl an Seel / als Leib keusch / und rein zu leben? Aber wer sihet zumahlen nicht auch / das sie durch eben dieses Opfer / und Wandlung mit Beziehung des Gehorsams / und der Armut sich auff das beste gefast machet zu der lieblichen Vereinigung mit ihrem höchsten Bräutigam?

Aug. ibid.

15.

Diese Wahrheit wird uns des Mehreren erklärt werden durch jene Gaab / so die Apostel Christo dem HERRN gegeben haben. Es ist ihnen der HERR nach seiner Urständ erschienen / und nachdem er ihnen die Wundmahl gezeiget / so in seinem heiligsten Leib verbliben seynd / hat er von ihnen etwas zu essen verlangt zu einem grösseren / und augenscheinlichen Beweisthum seiner sigreichen Urständ; die Apostel aber gaben ihm ein Stück von einem gebratnen Fisch / und ein Hönigröß. Illi obulerunt ei partem piscis asii, & favum mellis. Sie brachten ihm dar einen Theil eines gebratnen Fisch / und ein Hönigröß. So vil lauter der Buchstaben. Allein wir wollen auff das Innere trachten; dann nach Zeugnuß des gütlichen Ludolphi, bedeutet es die geistliche Opfer-Gaab / und Geschenk / so die Seel Christo dem HERRN gibt. Obulerunt ei. Ist recht: hat aber der HERR die Gaab angenommen? Ja freylich / und er hat es auch greffen / und ihm einverleibt / er hat so wohl das Hönig / als den Fisch mit ihm vereinigt. Cum manducasset. Höchstes GOTT! so ist ihm dann diese Gaab so gar angenehm gewesen? Mein / warum

Bonav in 24. Luc.

Luc. 24.

Suprà ser. 4. num. 1. Palac. in March. 14. Ambr. ibi.

doch? darum fürwahr / weilen Fisch / und Hönig bey einander gewesen ist / welches zu geschehen pflegt alsdann / wann die Seel ihm opfferet den Leib / als einen gebratnen Fisch / und das Hertz / als ein Hönigröß; wann sie nemlich ihm zu Lieb hindansetzet / und aufopfferet die Gelüsten sowohl der Seel / als des Leibs. Das wollen wir geiten lassen; sie aber erlauben mir / Christiglaubige / daß ich über den gebratnen Fisch meine Anmerckung machen darf. Piscis asii. Ein gebratener Fisch ist es gewesen. Wäre es dann nicht alles eines gewesen / wann sie einen gesottenen Fisch dargebracht hätten? wäre er gesotten gewesen / so wäre eben darum schon todt gewesen / hätte mit ihm thun lassen / was man gewolt hätte / und mithin wäre er auch ein Fürbild des Gehorsams gewesen; wäre er gesotten gewesen / so wäre er auch außser dem Meer / und folglich auch ein Fürbild einer Seelen gewesen welche das Meer der Welt mit all seinen Reichthumen verlassen? So muß er halt einen Weg / als den anderen gebratnen seye? Ja gebratnen; dann auff die Weiß ist er nicht nur ein Fürbild des Gehorsams / und der Armut / sondern auch der Reinigkeit / und GOTT verglückten Keuschheit. Wie so? und in wem? in diesem: der Fisch / wann er gebratnen wird (nicht aber / wann er gesotten wird) laffet alle Kräfte / und Feuchtigkeit von sich / und bildet hiemit gar gut vor die Sorg / mit welcher die Seel bey dem Feuer der Abtödtung außtrücknet alle Feuchtigkeit ihrer Begierden. Also recht; wann in der Gaab / in dem Opfer zusammen kommt die Abtödtung / durch welche die Keuschheit sicher gestellet wird / und das Hönigröß der Andacht / mit welcher die Seel auch ihr innerliche Reinigkeit erhaltet; da muß ja der HERR ein Wohlgefallen daran haben? Cum manducasset. Ja wahrlich / das ist ihm ein so angenehmes Opfer / daß er selbst so gar isset / in sich einverleibt / und durch Lieb mit ihm vereinigt. Hac duo Domino oblata, sagt der Gortseelige Ludolphus, significant duo, quae & nos debemus Domino offerre: scilicet piscem asium per carnis mortificationem, & favum mellis per mentis devotionem. Zu Teutsch: Diese zwey Stück / so dem HERRN seynd dargegeben worden / bedeuten zwey Ding / o wir auch dem HERRN opfferen müssen: nemlich den gebotenen Fisch durch Abtödtung des fleisches / und das Hönigröß durch Andacht des Gemüths.

Ludolph. vit. Chr. 21. p. cap. 77. Ant. Pad. ser. ser. 3. post Palac.

O dann / glückselige Gesponß JEU Christi! Stück zu daß du dich eben / als wie ein Brod / in dem Nahmen / und in der That dem HERRN heiligst / und consecrirst in Gehorsam / Armut / und Keusch-

16.

Keuschheit der Seel / und des Leibs ; und also der Wandlung des Brods / so auff dem Altar geschihet / Nachfolg leistest ; das mit gleichwie alldorten das Brod auffhoret ein Brod zu seyn ; und durch die Wandlung übergeheth in die edlste Weesenheit JESU Christi ; und hierdurch erweist kein Willfährigkeit / die Absagung / und Hinderung all seiner Weesenheit / und die behutsame Vorbehaltung vor dem Saurteig der Verweesung ; also auch du als ein geistliches Brod vermittelst der geistlichen Wandlung / und Consecration in Gehorsam Armuth / und Keuschheit gelangest zu der liebeichen Vereinigung mit JESU deinem Götlichen Gespons ; damit du dergestalten durch die Lieb in diesen deinen Götlichen Bräutigam verwandelt / hinfüran lebest ein Christliches / geistliches / Götliches Leben / nur allein GOTT zu lieben / GOTT zu gefallen. O deine geschehe also / allerfüßfister Gespons der reinen Seelen ! Also geschehe es bey der Braut / so du erwählet hast ; bey dem Perlein / so du suchest / und gefunden hast ; dem geschehe also bey denen drey Brod / so du begehret hast ! dem geschehe also in diesem geistlichen Chor / als in dem außere

wählten Nest der keuschen Tauben / welche auff der kottigen Erden dieser Welt kein Orth zum Ruhem weder gesucht / weder gefunden haben / damit sie in deiner Hand erhalten werden. leben und lieben deine Vollkommenheiten ; mithin aber allda in der sicheren Archen ihr Sicherheit beständig haben. Also geschehe es auch bey dem Götlichen Vatter / der dir seine drey Brod leihet / und offeret ; also geschehe es bey der edlen Versammlung / so diese Opferung / und Wandlung festtäglich haltet : also geschehe es bey uns allen / die wir dich andächtig anbetten / und Danck sagen wegen dem Stück / so du ertheilest ; damit ein jeder seinem Stand gemäß dieses Brod Opfer nach mache / und wir mithin sammentlich verdienen deinen Segen / und deinen Beystand / daß wir folglich der Gnad nicht mehr verhiaderlich seyen / und sodann dahin gelangen / wo wir dich auff ewig preisen werden in der Glory / welche mir / und euch gebe. GOTT Vatter / Sohn / und Heil. Geist. Amen.

¶ (o) ¶





Ponuntur hîc aliquæ plantæ, ex variis
authoribus collectæ, eo fine, ut alij ex illis super
Sacratissimo Evcharistiæ Sacramento formari
valeant Sermones.

NOTA INTERPRETIS.

Barzia hîc post suos de SS. Evcharistia sermones sexaginta Plantas, ut ipse vocat, adjicit, in quibus plerumque ex authore aliquo adducit sententiam in tres partes divisam. Qui proin ad modum ipsius Barziæ inde formore conciones volet, Exordium de suo sumet; primo verò paragrapho thematis ex authore desumpti divisionem adstruet, & per alios tres paragraphos tanquam proprias sermonis partes eandem divisionem per membra singula deducet. Sin verò thematis divisionem statim in ingressu aggredi volet, reliquas partes per de cursum tractabit. Et, ni fallor, poterit, qui volet, plerosque Barziæ sermones utiliter à primo §. exordiri, resecta salutatione, quæ plerumque in festis ferè in ingeniosa circumstantiarum occurrentium combinatione est. Jam ad Plantas, quas latinè reddo.

SERMO I.

Guidm. lib.
2.

Guidmundus lib. 2. Divinum Evcharistiæ Sacramentum Itidem, seu arcum cælestem appellat, nempe: *Signum fœderis inter nos ac Deum.* S. Joannes autem in Apocalypsi vidit Angelum: *Amictum nube, & iri in capite ejus.* Poterunt proin in iride, seu arcu hoc pacis considerari tres colores, albus, viridis, & ruber, & porrò.

§. I.

In albo colore misericordia JESU, qua nos complectitur.

§. II.

In viridi, spes, quæ nos confirmat in ejus bonitate.

§. III.

In rubro justitia, quæ nostræ ingratitude ultimam minatur.

SERMO II.

Cant. 2,

Canticorum 2. ait sponsa: *Ecce iste venit.* Quæritur, quomodo venit in ineffabili hoc Sacramento Christus Dominus noster? Respondet ad hanc quæstionem Joannes Mauburnus in rosæto

suo tit. 6. Alphab. 20. cap. 7. & ait: Mauburn.
Venit sapienter, potenter, clementer. tit. 6. Al-
phab. 20.
cap. 7.

§. I.

Sapienter occultatione majestatis sub speciebus Sacramentalibus.

§. II.

Potenter cum gloria divinitatis.

§. III.

Clementer cum dignatione pietatis.

SERMO III.

Christus Dominus in canticis se nominat: *Lilium convallium.* Non autem montium. Quare autem? Respondet citatus Mauburnus: Cant. 2

§. I.

Venit de monte excellentia in vallem humilitatis. Mauburn. ib.

§. II.

De monte potentia in vallem infirmitatis.

§. III.

De monte gloria in vallem exiguitatis.

SERMO IV.

In divinissimo hoc Sacramento Christus Dominus noster pabulum est, Joan. 10.
&

& Pastor. Est autem, ut idem Mauburnus ait:

§. I.

Pastor oves ducens.

§. II.

Pastor oves reficiens.

§. III.

Pastor oves tuens.

S E R M O V.

Priusquam Redemptor noster mirabilissimum hoc Sacramentum instituit, Dominum se appellavit: *Ego Dominus*. An id fortè propter maximam suam majestatem? an ob infinitam potentiam? an, quia ut servi ad eum venire debemus? latent alia, in hoc verbo, inquit Mauburnus; est enim:

§. I.

Dominus quasi dans minas tepentibus.

§. II.

Dominus quasi dans manus proficientibus.

§. III.

Dominus quasi dans munus perfectis.

S E R M O VI.

Beati, qui ad cœnam nuptiarum agni vocati sunt. Apoc. 19. Nuptiæ istæ sunt in incomprehensibili hoc altaris mysterio, ait S. Laurentius Justinianus: *Quatenus sint duo in uno spiritu.* Mauburnus verò per membra id edisserens: *Ipse est enim, inquit, JESUS Sponsus spiritualis connubij, quod:*

§. I.

Contrahitur in baptismali innocentia.

§. II.

Ratificatur in virtualis operis efficacia.

§. III.

Consummatur in finali perseverantia.

S E R M O VII.

Ut divinum hunc panem petamus orando, ipsemet Dominus nos erudit, & dicere jussit: *Pater noster*. Idque non eâ duntaxat de causa, quia *Pater dicitur à pascendo*, sed etiam, ut spiritu, & affectu filiali ad eum accedamus. Est autem teste Mauburno *Pater*.

§. I.

A quo formati per verbum increatum.

§. II.

A quo reformati per verbum Incarnatum.

§. III.

A quo educati per verbum inspiratum.

Bæxia Evcharistiale.

S E R M O VIII.

Est Dominus noster JESUS Christus sol, ut Malachias asserit. *Orietur vobis sol justitiæ.* Atqui sol iste novâ semper præsentia oritur in hoc Sacramento. Unde S. Augustinus: *A Sacerdotum manibus, inquit, velut à virgineo utero Christus prodiit.* Est namque, sol ut Mauburnus tradit.

§. I.

Tenebrositatem mentis illustrans.

§. II.

Frigiditatem mentis accendens.

§. III.

Sterilitatem mentis fecundans.

S E R M O IX.

Suadet sapientissimus Ecclesiasticus homini, ne impediat medicum in adhibenda medicina: *Da locum medico.* Ita & Servatori nostro dandus est locus, dum ad nos venit in sacratissimo Evcharistiæ Sacramento; nempe, ut Mauburnus ait:

§. I.

Ut vulnera anima oleo misericordia lavet.

§. II.

Ut electuarium confortativum donet.

§. III.

Ut unguentum repressivum adhibeat.

S E R M O X.

Divinum hoc Sacramentum instituturus non solum Dominum se appellavit, sed & Magistrum Christus mundi Redemptor. *Ego, inquit, Dominus, & Magister.* Est quippe verè animarum Magister, & Doctor in altari, teste Mauburno. *Ut scilicet*

§. I.

Doceat veritatis scientiam.

§. II.

Ut doceat devotionis sapientiam.

§. III.

Ut doceat beatitudinis eminentiam.

S E R M O XI.

Dominus noster nobis per vitæ hujus itinera peregrinantibus perinde atque discipulis Emauntem pergentibus assistit, sub accidentium Sacramentalium peregrina specie velatus. *Ibat cum illis. Nam inde habet anima, ut* Mauburnus ait.

§. I.

Via allevationem.

B b b b

Mauburnus

§. II. *ibid, c. 11*

Mauburnus
ubi supra
cap. 9.

Joan. 13.

Mauburnus
ib. Vide qua-
drag. Ier.
41. a. n. 19.

Apoc. 9.

Laur. Just.
ser. de Ev-
char. n. 14.
Mauburnus

Matth. 6.
Cornu.
Com. Perf.

Mauburnus
ubi supra

Malach. 4.

Aug. li. de
Ispirit. c. 14.
Pascha. li.
de Evchar.
cap. 11.
Chryl. ho.
22. ad po-
pul. Maub.
ubi supra
cap. 10.

Eccl. 38.

Mauburnus
ubi supra.

Joan. 13.

Mauburnus
ubi supra.

Luc. 24.

§. I.

Laboris Cooperationem.

§. III.

Insidiarum repressionem.

S E R M O XII.

Esther. 1. Divinus noster Afluens Christus Dominus, *fecit grande convivium, ut ostenderet divitias gloriæ regni sui.* Atque sanè, ut iterum Mauburnus ait, *ostendit.*

Maubur. ib.

§. I.

Dignitatis altitudinem.

§. II.

Divitiarum magnitudinem.

§. III.

Decoris pulchritudinem.

S E R M O XIII.

Chryl. ho. 83. in Marth. Deutern. 4. Maubur. ib. Ignem appellavit Constantinopolitanus Archiepiscopus Chrylostomus hoc divini amoris Sacramentum: *Os, quod igne spirituali repletur.* Imò ipse Dominus ignem se dicit: *Ignis consumens.* Atque est revera, teste Mauburno, *ignis.*

§. I.

Vitiorum rubiginem consumens.

§. II.

Mentis vetustatem renovans.

§. III.

Torpentem affectum inflammas.

S E R M O XIV.

Osc. 23. Promittit Dominus animæ humanæ per Oseam Prophetam, quod velit eam in sponsam accipere: *Sponsabo te mihi.* Hanc autem promissionem suam jam opère complet in Eucharistiæ Sacramento, idque maxime tribus modis, ut ait Mauburnus.

Maubur. ib.

§. I.

Subarrhando animam beneficiorum dote;

§. II.

Copulando amoris dulcedine.

§. III.

Facundando virtutum prole.

S E R M O XV.

Joan. 6. Christus Redemptor noster, & Dominus vitam addidit dignè recipienti se: *Qui manducat me, vivet propter me.* Quanam autem est vitæ victurus? multiplici sanè. Quando Deus creavit

hominem; *inspiravit in faciem ejus spiraculum vitæ.* Ubi purpuratus Cajetanus legit: *Spiritum vitarum.* Et quales denique vitas?

Genes. 2.

Cajet. ibi.

§. I.

Petificat sacratissima Dei majestatis vitam rationalem.

§. II.

Elevat panis Angelicus, ad vitam Angelicam.

§. III.

Et transformat animam in vitam divinam.

S E R M O XVI.

Dei Filius Servator noster in mensa hac panem vivum se esse allèverat: *Ego sum panis vitæ.* Ut nempe intelligamus, quales habeat in dignè recipientibus effectus. Unde S. Albertus Magnus ita dividens: *Sicut panis tria facit, inquit, confortat, satiat, & vitam conservat, sic panis Sacramentalis:*

Joan. 6.
Alb. Magi.
ser. 9. de
Euchar.
D. Thom.
opusc. 18.
cap. 9.

§. I.

Animam fidelem confortat ad peccatum devincendum.

§. II.

Satiat ad fastidium mundi faciendum.

§. III.

In vita conservat ad Deum semper laudandum.

S E R M O XVII.

Inperscrutabile SS. Eucharistiæ Sacramentum verus cibus est juxta verba Christi: *Verè est cibus.* Et Angelicus quidem Doctor cibum medicinalem eum vocat: *Hoc est, inquit, corpus suum, quod piè recipientium.*

Joan. 6.
D. Thom.
opusc. 18.
c. 6. & 26.
Alb. Magi.
ser. 6 & 26;
de Euchar.

§. I.

Ignorantia tenebras illuminat.

§. II.

Morbum præva concupiscentia sanat.

§. III.

Et mortem destruendo triumphat.

S E R M O XVIII.

Dicit DEUS per Prophetam suum Oseam: *In funiculis Adam traham eos, in vinculis charitatis.* Quod vaticinium jam in admirabili Eucharistiæ Sacramento implet amore suo, qui trahit, ut magnes, teste Augustino: *Magnes amoris amor.* Itaque Corpus Christi magnes cordium est; habet quippe magnetis virtutes.

Of. 11.
Aug. li. 1.
civit. c. 21.
Berthou. li.
11. redact.
cap. 94.
Plin. li. 36.
cap. 6.
Celsus de
Mineral. li.
4. p. 136. 41

§. I.

§. I.

Circulus ex magnete confectus suspendit in aëre ferrum ita & rediens sapius Communio elevat cor.

§. II.

Magnes igni impositus ruinam domus prodit : ita & fervens Communio mundi labentis ruinam aperit.

§. III.

Magnes in pulverem redactus, & vulnere impositus extrahit, siquid intus est ferri, ita & Communio malos habitus extrahit.

S E R M O XIX.

Ineffabile Eucharistiæ Sacramentum verus etiam potus est, Domino dicente : *Sanguis meus verè est potus.* Sed cur potus sub specie vini potius, quam alterius liquoris? Idcirco, ait Raulinus, ut salutare effectus indicarentur. Nam :

§. I.

Vinum laesificat.

§. II.

Vinum calefacit.

§. III.

Vinum inebriat. Quam in rem etiam David vaticinatus : *Calix meus, inquit, inebrians quàm præclarus est.*

S E R M O XX.

Christus Servator noster ob tres fines, & contra tria hominis mala divinisimum altaris Sacramentum instituit. Ait quippe S. Albertus Magnus : *Causa institutionis est triplex, contra tria vetera mala scilicet.*

§. I.

Memoria Salvatoris contra oblivionem Dei.

§. II.

Sacrificium altaris contra debitum rapinae aliena.

§. III.

Cibus hominis contra corruptionem pomi mortiferi.

S E R M O XXI.

In summo hoc beneficio, teste Divo Thoma, maximè attendenda, considerandaque est Dei Filij liberalitas : nempe,

§. I.

Quantum ad magnificentiam doni.

§. II.

Quantum ad nobilitatem dantis.

§. III.

Quantum ad utilitatem accipientis.
Barzaiâ Eucharistiâ.

S E R M O XXII.

Ad illuminandum veteris testamenti tabernaculum constitutum est candelabrum cum septem lucernis : ita Christus Dominus in altari, ubi ipse dicit : *Ego sum lux mundi.* Ecclesiam suam, Joan. 8. imò & animam recipientem se illuminat :

§. I.

Contra superbiam sua humilitate,

§. II.

Contra avaritiam sua paupertate &c. de his vide Theophilum Raynaudam latius disputantem.

S E R M O XXIII.

Videmus modò obscurè in ænigmatè, & speculo quasi, dicente Apostolo : *Videmus nunc per speculum in ænigmatè.* Quod Albertus Magnus ita exponit : *Per speculum rationis in ænigmatè, id est, in figura panis.* Et paulò post : *In Sacramento Christi, quis speculum dicitur.* Ita & in sapientiæ libro legitur : *Speculum est sine macula.* Nempe Christus tale fuit, teste Holcot. estque hodie.

§. I.

Speculum planum.

§. II.

Speculum concavum.

§. III.

Speculum convexum.

Planum in doctrina; concavum in humilitate; convexum in amore, quo hominum corda incendit.

S E R M O XXIV.

Non erravit Beata Magdalena, quando Dominum hortulanum esse credit : *Existimans, quia hortulanus esset.* Edicit enim Divus Gregorius Magnus : *Joan. 20. Greg. ho. 5, in Evangel. Orig. hom. ult. in divers. Sever. in cat. græc. Isai. 55,* *An non ei Hortulanus erat, qui in ejus petore per amoris sui semina virtutum virtutia plantabat?* Et profectò Hortulani in morem hodie dum : Nam,

§. I.

Plantat virtutes.

§. II.

Resecat vitia.

§. III.

Vitam gratia rigat, & conservat.

S E R M O XXV.

Invitat Propheta Isaias ad aquas, lac, & vinum, utpote quæ sunt Dei bellaria. *Venite ad aquas : emite vinum, & lac.*

Bbb b 2

Joan. 6.

Raulin. ser. 7. de Spir. S.

Psal. 82.

Alb. Magn. ser. 1, de Eucharist. D. Thom. opusc. 58. c. 3.

D. Thom. opusc. 58. cap. 5. Alb. Magn. ser. 5. de Eucharist. vide quadrag. ser. 45. a. n. 6.

Exod. 25.

Theophil. Rayn. to. 6. de Euchar. in principio Beatus Domin. quinq.

1. Cor. 13. Alb. Magn. ser. 8. & 13. Euchar. D. Thom. opusc. 58. c. 8. & 13. Vine. Ferr. ser. 1. corp. Sap. 7. Holcot. ibi. lect. 101. Enylgra. Dom. 2. post Pentec.

Joan. 20. Greg. ho. 5, in Evangel. Orig. hom. ult. in divers. Sever. in cat. græc. Isai. 55,

lac. Sed simul emere eos jubet. *Venite, emite.* Qua verò pecuniâ? quibus nummis? respondet S. Petrus Chrysologus, & *Christus*, inquit, *est plenum Deitatis nummifera.* Ut proin in altaris mensa profter talis moneta:

Chrysolog.
ser. 169
Lorin in
Pfal. 110.

§. I.

Qua emi possit animi dulcedo.

§. II.

Qua augeri possit meritum cumulus.

§. III.

Et obtineri possit gloriæ thesaurus.

S E R M O XXVI.

Tria prostrant divinissimi convivij symbola, in tritico, melle, & oleo, & in his significatur illius effectus. Habuitque, teste S. Alberto Magno, Manna tres illos saporos: *Et habet*, inquit porrò Ratisponensis Præsul, *corpus Christi triplicem effectum: operatur enim.*

Exod. 16,
Num. 11,
Ezech. 16.

Alb. Magn.
ser. 26, de
Evchar.
D. Thom.
op. 58,
cap. 26,

§. I.

Morum honestatem.

§. II.

Cordis suavitatem.

§. III.

Proximi pietatem. 1. in frumento. 2. in melle. 3. in oleo.

S E R M O XXVII.

Deus dulcedinem suam in sanctiss. hoc mysterio abscondit, teste Davide. *Quam magna multitudo dulcedinis tue, quam abscondisti.* Unde Divus scholarum Angelus ita argumentatur, & infert. Christus Dominus per absconditam illam suam dulcedinem.

Pfal. 30.

§. I.

Falsam mundi dulcedinem facit inspidam.

§. II.

Grandem amaritudinem facit dulcem.

§. III.

Tristem imaginem reddit jucundam.

S E R M O XXVIII.

Rigat Christus Dominus sanguine suo corda nostra, ut ait sapiens. *Rigabo hortum plantationum.* Nimirum ut triplicem fructum afferat, prout S. Albertus Magnus asserit, *scilicet.*

Ecccl. 24.

Alb. Magn.
ser. 32, de
Evchar.
D. Thom.
opusc. 58,
cap. 32.

§. I.

Honestæ conversationis.

§. II.

Sacræ devotionis.

§. III.

Et jucundæ pietatis.

De primo pascit homo se ipsum, de secundo Deum, de tertio proximum.

S E R M O XXIX.

Anima Christi cruore irrigata hortus est bene rigatus, uti testatur Jeremias: *Anima eorum quasi hortus irriguus.* Ubi Divus Thomas ita commentatur: *Irrigata enim anima Christi sanguine profert.*

Jerem. 31.
D. Thom.
opusc. 58,
cap. 31.
Alb. Magn.
ser. 31,
de Evchar.

§. I.

Flores virtutum.

§. II.

Frondes verborum.

§. III.

Fructus operum.

S E R M O XXX.

Christus Dei Filius Dominus noster in Evcharistiæ Sacramento nobiscum manet, uti caput cum membris: idque teste Joanne Mauburno.

1. Cor. 11,
v. 3,
Ephes. 5,
v. 23,
Mauburn.
tit. 6, Al-
phab. 11,
cap. 6,

§. I.

Ut influat vitam gratia.

§. II.

Ut influat sensum intelligentia.

§. III.

Ut influat motum bona operationis. O influxum! O unionem! O conjunctionem desiderabilem cum capite tali!

S E R M O XXXI.

Vocat JESUS homines, ut se recipiant *accipite & comedite.* At verò ut utilis sit, & proficua animæ ejus in sacra Communione receptio, monente Mauburno, oportet esse.

1. Cor. 11,
Mauburn.
ibid. c. 11,

§. I.

Humilem, & reverentialem.

§. II.

Devotam, & effectualem.

§. III.

Cautam, & sapientialem.

S E R M O XXXII.

Magna enimvero requiritur in accedente ad altare consideratio. *Ut recogites in corde tuo.* Tria autem potissimum consideranda proponit Mauburnus.

Deuter. 8.

Mauburn.
ibid. cap. 1,

§. I.

§. I.

Attendat, quid debeat agere.

§. II.

Attendat, qua cum debeant allicere.

§. III.

Attendat, quomodo oporteat accedere.

S E R M O XXXIII.

1. Cor. 5,

Ut ritè præparemini ad sacram synaxin: *Expurgate*, inquit Apostolus, *vetus fermentum*. In tribus autem præcipue expurgandus animus, ait iterum Mauburnus:

Mauburn. ibi supra,

§. I.

Se purget à vitiis, & peccatis per partes penitentiales.

§. II.

A cordis impuritibus per cordis exercitationes.

§. III.

A peccatorum reliquiis per Sanctorum invocationes.

S E R M O XXXIV.

Mauburn. ibidem. 1. Cor. 5.

Cordis impuritas, per quam plenifacratissima Communionis effectus præpediuntur, auctore Mauburno in tribus confitit: si est.

§. I.

Amans scilicet non amanda.

§. II.

Non amans amanda.

§. III.

Vigore charitatis deficiente. Expurgate per timorem, per spem, per charitatem.

S E R M O XXXV.

Matth. 25, Mauburn. ibid. c. 5,

Adornet Christianus homo cor suum, ut Christum Dominum nostrum competenter recipiat. *Ornaverunt Lampades suas*. Atqui, consule Mauburno, fiet exornatio.

§. I.

Virium intellectualium per sancta meditamina.

§. II.

Virium affectualium per devota suspiria.

§. III.

Virium sensualium per disciplina observamina.

S E R M O XXXVI.

1. Reg. 7,

Attendatur, qualis debeat esse ad communionem preparatio: *Præparate corda vestra*. Qua in re Mau-

burnus ita docet: *Est cor præparandum.* Mauburn. ibid.

§. I.

Instar Domus ad dignè hospitem recipiendum.

§. II.

Instar sponsæ ad sponso suo placendum.

§. III.

Instar cibi ad delectabiliter vescendum.

S E R M O XXXVII.

Consideratio sedula incendit mentem ad Communionem, uti testatur regius Psaltes: *In meditatione mea*, inquit Mauburnus, *exardescet ignis*. Et planè inquit Mauburnus, *se inflammabit, si consideret.* Psal. 38, Mauburn. ibid, cap. 6,

§. I.

Dei altitudinem.

§. II.

Indignitatem sui.

§. III.

Indigna sumptionis pericula.

S E R M O XXXVIII.

Ante communionem bene ponderanda est propria vilitas, ut inde paratior accedas, dicatque anima tua cum flente Jeremia: *Quoniam facta sum vilis*. Suadetque hoc Mauburnus: *Consideret inquit, sui vilitatem; est enim vilis.* Thren. 17, Mauburn. ibidem,

§. I.

Ex natura condita.

§. II.

Vilior ex miseria contracta.

§. III.

Vilissima ex culpa admissa.

S E R M O XXXIX.

Anima bene præparata potest cum fiducia accedere. Ita namque S. David monet: *Accedite ad eum*. Atque Mauburnus: *Est confidenter accedendum.* Psal. 33, Mauburn. ibid.

§. I.

Propter innatam sibi bonitatem.

§. II.

Propter promissionis veritatem.

§. III.

Propter exhibitionis pietatem.

S E R M O XL.

Monet Propheta Amos. 4. cap. *Præparare in occursum Dei sui*. Cæterum, Bbbb 3 rum,

Amos 4.
Mauburn.
ibid. cap. 7.

rùm, ut vult Mauburnus, *accedendum est.*

§. I.

Ut reus ad misericordem Judicem.

§. II.

Sicut infirmus occurrit medico.

§. III.

Ut oppressus debitis suo liberalissimo creditori.

S E R M O X L I.

Matth. 25,
Mauburn. ib.

Matth. 25. dicitur: *Ecce sponsus venit, exite obviam ei.* In quo occurrit Mauburnus iterum sic distinguit: *Occurrendum est,* inquit.

§. I.

Ut mendicus, & pauper largissimo datori.

§. II.

Ut servus occurrit Domino, cupiens reconciliari.

§. III.

Ut sponsa sponso dulcissimo.

S E R M O X L I I.

Matth. 25,
Mauburn. ibi. cap. 8.

Matth. 25. habetur: *Quæ paratæ erant, intraverunt cum eo.* In quam sententiam Mauburnus: *Hoc.*

§. I.

Per Sacramentalem purgationem, scilicet confitendo.

§. II.

Per DEI, & Sanctorum implorationem, scilicet orando.

§. III.

Per intentionis discussionem, scilicet meditando.

S E R M O X L I I I.

Hebr. 4,
Mauburn. ib.

Apostolus ad Hebræos scribens: *Accedamus, inquit, cum fiducia ad thronum gratiæ.* Atque ibi monente Mauburno: *Imploranda est.*

§. I.

Patris potentia, ut mentem roboret.

§. II.

Filij sapientia, ut intellectum illuminet.

§. III.

Spiritus S. Bonitas, ut affectum incendat.

S E R M O X L I V.

Hebr. 11,
Mauburn. ib.

Divus Paulus ad Hebræos, *accedentem,* inquit, *oportet credere.* Id est, debet fidem actu exercere, uti habet Mauburnus:

§. I.

Quoad divinitatem, illam magnificè confitendo.

§. II.

Quoad humanitatem, illam per totum decursum commemorando.

§. III.

Quoad Sacramenti hujus veritatem, illam verè confitendo.

S E R M O X L V.

Debemus Christo JESU Domino nostro timorem, honorem, & amorem. *Ubi est honor meus?* Atque omnino, ait Mauburnus DEO Evcharistico debetur. Malach. 1,
Mauburn. ibid. cap. 1,

§. I.

Timor, ex consideratione omnipotentia, & justitiæ,

§. II.

Honor, ex consideratione majestatis, & sapientia.

§. III.

Amor, ex consideratione bonitatis & clementia.

S E R M O X L V I.

Propheta Regius hortatur Psal. 94. *Venite adoremus, & procidamus ante Deum.* Mauburnus dividit, & Psal. 94,
Mauburn. ib.

§. I.

Ut Filij, inquit, coram Patre.

§. II.

Ut servi coram Domino.

§. III.

Ut rei coram judice.

S E R M O X L V I I.

Isaiæ 26. legitur: *Anima mea desideravit te in nocte.* Ratio hujus desiderij, teste Mauburno, est. Isai. 26,
Mauburn. ubi notet. cap. 10.

§. I.

Quia Domini presentia aufertur omnis miseria.

§. II.

Datur omnis boni copia.

§. III.

Habetur summè desiderabilis potentia.

S E R M O X L V I I I.

Psalmo 89. dicit David: *Convertimini Filij hominum.* Nempe sicuti panis in Missa convertitur. Unde S. Thomas Aquinas admirandus dixit: Psal. 89,
D Thom. opusc. 187 c. 12.

Cum

S E R M O LI.

Alb. Magn. ser. 11, & 12 de Evchar.
 Jerem. 5,
 Marti. 4,
 D. Thom. ib. cap. 15;

Cum creatura inanimata; scilicet panis mutatur in melius, scilicet in corpus Christi virtute Verbi Dei: mirum est, quod peccator homo non multis verbis, nec beneficiis; nec comminatione, nec promissione converti potest de mala vita in bonam. Enimvero lapidescit homo totus quantus: & lapides in deserto minimè convertit Christus Dominus. Sit ergo panis; & Dominus immutabit eum: Triticum triplici industria convertitur, uti observat Doctor Angelicus: Nam.

§. I.

Contrita est durities ejus per molam.

§. II.

A fursure sunt mundata.

§. III.

Commixta est farina. Sic peccator per cordis contritionem, per oris confessionem, & per proximi dilectionem.

S E R M O XLIX.

Joan. 12;
 Franc. Salef. Pract. amor. li. 7, c. 14;
 Cæsius de mineral. li. 4, p. 1, c. 6;

Joannis 12. dicit Servator: *Omnia traham ad me ipsum.* Certè ut Magnes in Altari: At Magnetis virtus sistitur, ubi docet S. Franciscus Salesius:

§. I.

Per nimiam distantiam, id est, peccatum mortale.

§. II.

Adamante in mediò posito, id est, avaritiâ & duritiâ.

§. III.

Si ferrum intinctum est, id est, deliciis mundanis.

§. IV.

Si allijs fuerit corruptus, id est, malo exemplo.

§. V.

Si ferrum nimium fuerit ponderosum, id est, superbiâ.

S E R M O L.

Aug. li. 7i
 coufess. c. 10,
 Catech. Rom. 2, p. num. 62;
 Concil. Trid. sess. 21, cap. 4;
 Belar. 1. p. doct. cap. 3;
 de Evchar. n. 12

Dixit Dominus ad S. Augustinum: *Cibus sum grandium.* Et Ecclesia cibum hunc minimè dat infantibus. Quare autem? Joannes Bellarinus has affert rationes:

§. I.

Quia nesciunt discernere.

§. II.

Quia nesciunt se preparare.

§. III.

Quia nesciunt comedere. Nolite pueri effici.

Lucæ 11. ait unus aliquis: *Amice, commoda mihi tres panes.* Ita nimirum unus amicus (homo scilicet) pro alio (propriâ nempe necessitate) tres panes. Tres pro uno? planè petit nimium. Nequaquam, ait S. Bernardus nam fuerunt tres, amicus, ejus uxor, & servus, id est, intellectus, voluntas; & corpus. Quare dicit: *Commoda mihi tres panes.*

§. I.

Ut intelligam.

§. II.

Ut diligam.

§. III.

Ut faciam voluntatem.

S E R M O LII.

Matthæus cap. 27. de Jesepho ab Arrimathæa testatur: *Involvitur in syndone munda.* Ubi glossa ita habet: *Syndone munda JESUM involvit, qui pura mente eum suscipit.* Itaque ut linteum aptum sit, & mundum; ait S. Albertus Magnus;

§. I.

Lavatur.

§. II.

Torquetur.

§. III.

Excitatur. Sic qui ad suscipiendum Dominum mundus vult fieri. 1. debet per aquam lacrymarum lavari. 2. Per operâ penitentia torqueri. 3. Per fervorem amoris Dei à carnalium desideriorum humore sicari.

S E R M O LIII.

i. ad Corinthios ii. scribit Tarsensis Doctor: *Probet seipsum homo; & sic de pane illo edat.* Cardinalis Vitriacus ad hæc annotat. *Oportet, quod homo seipsum probet, & judicet. Habeat:*

§. I.

Compunctionem in corde.

§. II.

Rugitum in pectore.

§. III.

Singultum in guttore.

§. IV.

Fletum in oculo.

§. V.

Confessionem in ore.

§. VI.

Satisfactionem in opere.

SER-

SERMO LIV.

Lucæ 19. ait Dominus ad Zachæum :
In domo tua oportet me manere. Ut Christus Dominus competenter hospitio excipiat, requiritur.

§. I.

Ut sis ipse intus domi tuæ per meditationem.

§. II.

Ne dormites per vigilantiam.

§. III.

Ut hospiti cedas principem locum per amorem.

§. IV.

Ut te ipsum colloques loco infimo, per humilitatem.

SERMO LV.

Joannis 1. dicitur : *Ecce Agnus Dei.* Agnus autem veteris testamenti hujus Sacramenti umbra quædam fuit. De hoc autem potest quæri.

§. I.

Quando fuit comestus ? *Nocte.*

§. II.

Et quomodo coctus ? *Affus.*

§. III.

Quid de eo fuit comestum ? *Caput cum intestinis.*

D. Thom. opusc. 58. cap. 16. Alb. Magn. ser. 16. de Evchar.

At Divo Thomæ non pro fide est, assatio pro consideratione caput &c. pro amore JESU Christi Dei, & hominis.

SERMO LVI.

Exod. 12. tria consideranda proponuntur in cœna agni legalis, qui fuit divinissimi Sacramenti nostri figura. Nam comedebatur.

§. I.

Cum lactucis agrestibus amaris.

§. II.

Cum pane azymo.

§. III.

Cum sanguine in limine asperso.

Alb. Magn. ser. 26. cit. D. Thom. ibidem.

Hæc autem Divus Albertus Magnus ita explicat : *Lactuca agrestes significant dolorem de peccatis. Panes azymi intentionem puram in operibus bonis. Sanguis agni memoriam, & imitationem dominicæ passionis.*

SERMO LVII.

Exod. 12. Præterea Exod. 12. Israelitæ agnum paschalem edere jussi, præcipiente

D. Thom. ibid. Alb. Magn. ibid.

Domino, tribus rebus instructi accedunt : Cingulo, calceamentis, & baculo. In quem locum ita discribit Divus Thomas :

§. I.

Designavit carnis, & mentis continentiam.

§. II.

Exemplorum Patrum custodiam.

§. III.

Vitiorum nostrorum correctionem. Et hæc exiguntur ad Communicantium preparationem.

SERMO LVIII.

Sacratissima Evcharistia juxta verbum Domini Joannis 6. *Verè est cibus.* Proin, ut S. Albertus Magnus observat. *In hac manducatione tria erunt : appetitus, Masticatio, Delectatio ; Debe-* mus enim.

§. I.

Spiritualiter esurire Christum.

§. II.

Masticare magna discretione cogitationes discutiendo.

§. III.

In eo delectari dulcedinem ejus eligendo.

SERMO LIX.

Est Christus Evcharisticus medicus ille, teste David Psal. 102. *Qui sanat omnes infirmitates tuas.* Quare, si cum in sacra communionem susceperis, induc eum in intimum mentis tuæ valetudinarium, & dic illi : *Domine, veni, & vide.*

§. I.

Vide hanc voluntatem infirmam.

§. II.

Vide hanc memoriam &c. Et ingemina identidem cum Psalmista : *Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum.*

SERMO LX.

Iterum Lucæ 19. Christus ad Zachæum : *In domo tua, inquit, oportet me manere.* Ut ergo maneat, omnèsque Communionis sacræ fructus exerat, interioris hominis domus integra esse debet. quin dividatur, aut dissolvatur, idque juxta consilium melliflui Bernardi dicentis.

§. I.

Sic sine errore ratio.

§. II.

§. II.

Sit & voluntas sine iniquitate.

§. III.

Sit etiam memoria sine sorde. Bonum proinde parat habitaculum, cuius nec ratio decepta est, nec voluntas perversa, nec memoria fuerit inquinata.

Qui ultra has plantas plures volet, apud solum P. Theophilum Raynaudum in ejus tomo 19. in indice Concionatorio, in festo Corporis Christi, inveniet una serie quadraginta octo. Et videatur porro ejus to. 1. 2. & 6.

In Joanne Mauburno præter eas, quas ipsemet inde huc adduxi, plurimas sanè inveniet, & valde pias.

In bibliotheca Blancoti in Festo corporis Christi & Dominica infra octavam in ingens copia est, & eligentem fatigabit.

Pari ratione in libro, qui dicitur *Tertullianus prædicans* tom. 2. Magna prostat multitudo cum signis & numeris suis.

Quin etiam omnes meditationes, quas Venerabilis Pater Don Antonius de Molina instructione sacerdotum pro præparatione ad celebrandam missam habet, valde aptæ erunt pro ideis formandorum sermonum.

Porro in Excitatore meo Christiano invenietur sermo 80. Cujus titulus :

Lustratio spiritualis post pestem, &c. Estque totus de SS. Evcharistia. In pluribus præterea sermonibus idem mysterium haud perfunctoriè tangitur : uti serm. 25. n. 20. & serm. 26. n. 17. contra Communionem sacrilegam. Item serm. 48. n. 33, ubi tractatur, quòd dignus frequentioris Communionis usus sit signum prædestinationis. In serm. 51. n. 20. probatur, quòd Communionio non faciliè sit prætermittenda. In serm. 56. n. 22. iterum agitur contra Communionem sacrilegam, quæ fit tacitò in confessione peccato. In serm. 62. n. 22. & serm. 80. n. 7. tractatur de communionis frequentia, & requisita dispositione, ut ea sit fructuosa. In serm. 70. n. 21. asseritur, quòd Deus soleat immittere multas calamitates propter malas Communiones.

Denique in Excitatoris Christiani quadragesimali tres sunt sermones de Mandato, qui facili, nullòque ferè labore ad sacratissimæ Evcharistia festa migrabunt. Quos dein alij duo sequuntur de institutione ineffabilis hujus Sacramenti. Ex omnibus ergo prudens orator ea eligat, quæ apta sibi visa fuerint ad promovendam Dei gloriam, & fructum animarum.

animarum.

* * *

